



Liebe Leserin,  
Liebe Leser,

um uns herum gibt es kriegerische Auseinandersetzungen oder noch daraus zu bewältigende Probleme – Balkan, Kaukasus, Afghanistan, Irak – im Vergleich dazu sind die EU-internen Schwierigkeiten zu bewältigen. Wir brauchen aber den Lissabon-Vertrag. Wenn in Irland ein Milliardär mit besten Handelsbeziehungen zur amerikanischen Waffenlobby sein Geld eingesetzt hat, um den Iren die Zustimmung zum Lissabon-Vertrag auszureden, heißt das im Klartext, dass mancher in seinen unsauberen Geschäften nicht gestört sein will und daher eine schwache EU wünscht.

Ich hoffe, dass diese Wahrheit auch langsam den Iren dämmert und wir die volle Handlungsfähigkeit der europäischen Institutionen durch das Inkrafttreten des Vertrages bald gewährleisten.

Einen sonnigen Oktober wünscht Ihnen

Ihre  
*Doris Pack*

MdEP (CDU)

## Europäische Klimapolitik- Zukunftsprojekt oder Staatsreligion?

Wenn sich Mandatsträger aus verschiedenen Ländern zusammenfinden, geht es oft darum Kompromisse zu schließen. So auch in der nicht erst seit heute diskutierten Frage um Probleme in der Klimapolitik, insbesondere in Bezug auf die globale Erwärmung und des Klimawandels. Die unterschiedlichen Modelle, die der klimapolitischen Schlussfolgerung zugrunde liegen, beruhen jedoch auf Wahrscheinlichkeitsaussagen, die nur indirekt überprüfbar sind. Es gestaltet sich problematisch, bei den vorhergesagten Klimaauswirkungen zwischen natürlichen Prozessen und den von Menschen verantworteten Faktoren zu unterscheiden. Wir müssen also darauf achten, dass der Klimaschutz nicht zur Staatsreligion erhoben und das Kohlenstoffdioxid im Zuge dessen verteufelt wird.

Bei allen Beschlüssen zur Klimapolitik sind die industriellen und wirtschaftlichen Interessen genauso zu beachten wie die klimapolitischen Verbesserungen für die Zukunft. Denn das Geheimnis des Erfolges besteht nicht nur darin, sich einseitig zu positionieren, sondern auch in der Fähigkeit, den Standpunkt des anderen zu verstehen.

Daher muss kluge Klimapolitik einen Kompromiss zwischen Klimaschutzmaßnahmen und ökonomischer Effizienz finden. Es ist sinnvoll Wege zu gehen, die uns weder Wettbewerbsnachteile durch Emissionsrechte bringen, noch zu einer erheblichen Belastung der Umwelt führen. Bei allen Regelungen zur Verbesserung der Klimalage ist kein ideologischer Aktionismus oder eine ideelle Zwangsbeglückung gefragt, sondern Verantwortung für eine sichere Energieversorgung als Investition für die Zukunft. Eine verursachte Welle bürokratischer Auflagen kann nicht unser Ziel sein. Ebenso wenig die Abwanderung wirtschaftsstarker Unternehmensformen wie der Autoindustrie. Besonders für uns Deutsche ist es bei aller Klimadiskussion wichtig, uns im internationalen Wettbewerb zu behaupten und nicht durch unkluge Politik Arbeitsplätze in Deutschland zu zerstören. Ein solcher Politikansatz darf bei der momentanen Debatte, auf europäischer Ebene, bezüglich des Emissionshandels nicht aus den Augen verloren werden. Wir können nicht den Weg der administrativen Bevormundung wählen, sondern müssen Anreize für Unternehmen schaffen, die sie begeistert, Klimapolitik aktiv mitzugestalten.

Es sollte davon Abstand gehalten werden, die Industrien und ihre CO<sub>2</sub> Emissionen zu verteufeln. Im Gegenteil, es muss ihnen dabei geholfen werden, erneuerbare Energien zu entwickeln und Energieversorgung langfristig zu verbessern. Klimaschutz muss die realen Gegebenheiten berücksichtigen. Auf saarländisch: „Ma soll die Kersch im Dorf losse.“

*Cathrine Becker, Diana Feld*

## Politische Flußschiffahrt

Unser Bild zeigt Doris Pack und Europaminister Karl Rauber zusammen mit Minister Bietgen aus Luxemburg. Eingeladen zu dieser politischen Flußschiffahrt hatte die Konrad-Adenauer-Stiftung. Thema war die Großregion Saar-Lor-Lux.



## CDU-Weiskirchen in Brüssel

Unser Bild zeigt die Besuchergruppe der CDU-Weiskirchen, die im Sommer zu Doris Pack nach Brüssel gekommen war und ein umfangreiches Besuchsprogramm absolvierte. Bildmitte: Ortsvorsteher Erwin Konz.



## B & H Ministerratspräsident in Brüssel

Unser Bild zeigt den österreichischen Europaabgeordneten Hannes Swoboda, den Vorsitzenden des Ministerrates der Republik Bosnien und Herzegowina Nicola Spiric und Doris Pack in Brüssel.



## Besuch im Michelin-Werk Homburg

Das Michelin-Werk Homburg produziert mehr als eine Million Neureifen für Lkw und rund 450 000 runderneuerte Lkw-Reifen im Jahr. Innovative Technologien gewährleisten hohe Laufleistung – und das zahlt sich nicht nur für den Kunden aus, sondern kommt auch der Umwelt zugute: Energie und Rohstoffe, die bei der Reifenherstellung verbraucht werden, sind umso wirtschaftlicher und umweltfreundlicher eingesetzt, je länger der Reifen läuft.

Darüber hinaus hat sich der Standort zum aktiven Umweltschutz auf allen Ebenen verpflichtet – nicht umsonst gilt Homburg als „Werk im Grünen“.



## Ökumenischer Dialog in Tiflis

In Tiflis, Georgien, fand vor der kriegerischen Auseinandersetzung mit Rußland zum ersten Mal ein regionales Dialogtreffen zwischen der Orthodoxen Kirche und der EVP-ED Gruppe im Europaparlament statt. Die KAS unterstützte das Treffen unter dem Vorsitz von Marian-Jean Marinescu, stellv. Präsidenten der EVP-ED Gruppe und Metropolit Emmanuel, Erzbischof von Frankreich und Repräsentanten des Ökumenischen Patriarchen gegenüber der Europäischen Union.

Die Mitglieder EVP-ED Gruppe und die anwesenden Repräsentanten der Georgischen Orthodoxen Kirche, der Armenisch-Apostolischen Kirche, der katholischen und lutherischen Kirche, der muslimischen und jüdischen Gemeinschaft sowie die politischen Repräsentanten aus Georgien, Armenien und Aserbaidschan, sprachen über die politische Lage in der Region sowie über die Einflussmöglichkeiten spiritueller Führer auf gesellschaftspolitische Entwicklungen und die regionale Kooperation.



## Europaparlament startet eigenes Internet-TV

Mit einem neuen Internet-Fernsehen will das Europa-Parlament Bürger und Wähler besser erreichen. In rund 20 Sprachen werden unter dem Motto „Dein Parlament“ viele Aspekte der Parlamentsarbeit dargestellt. Das seit drei Jahren vorbereitete Projekt soll den Dialog mit den Bürgern in Europa verbessern. Der Internetkanal hat Rubriken wie „Deine Stimme“, „Junges Europa“ oder „Parlament live“. Neben den aktuellen Debatten wird erklärt, wie die Vollversammlung des Parlaments funktioniert. Außerdem gibt es „Mitmach“-Sparten, wo Jugendliche zum Beispiel über illegale Einwanderung diskutieren. Im Hinblick auf die Europawahl im Juni 2009 soll insbesondere das Interesse der Bürger in Europa für die Europawahlen und damit die Wahlbeteiligung erhöht werden. Besonders die Jugend als intensiver Internetnutzer ist eine wichtige Zielgruppe und soll mit dem Kanal angesprochen werden. Mehr als die Hälfte der 500 Millionen EU-Bürger haben inzwischen Zugang zu **Breitband-Internet**. Deshalb hat „Europartv“ ein Potenzial von vielen Millionen Zuschauern. Die Webseite ist zu finden unter: <http://www.europartv.europa.eu/>. Auch die EVP-ED-Fraktion im EP hat eine eigene Internetseite für das Web-TV der Fraktion gestartet. Auf der neuen Seite [www.epp-ed.tv](http://www.epp-ed.tv) werden Video-Clips und Live-Stream-Programme übertragen.

## Bulgarische Schwesterpartei gründet Frauenorganisation

Die bulgarische Schwesterpartei innerhalb der EVP-Fraktion, die Partei GERB, hat in Sofia ihre der CDU-Frauenunion vergleichbare Frauenorganisation gegründet. Doris Pack war als Präsidentin der EVP-Frauen auf dem Gründungskongress dabei und sprach ein Grußwort.



Unser zweites Bild entstand nach der Wahl des Vorstandes der Frauenorganisation von GERB, die zur Parteienfamilie der EVP in Europa gehört. Hinter Doris Pack der Bürgermeisterin von Sofia, Bojko Borissov.



## Mehr Mobilität für Patienten in der EU

Die EU will es den EU-Bürgern erleichtern, sich im jeweils besten Krankenhaus ihrer Wahl behandeln zu lassen. Wer sich im Ausland behandeln lassen möchte, bekommt künftig einen Rechtsanspruch auf Kostenerstattung. Dabei gibt es aber ganz klare Regeln: Patienten bekommen nur die Behandlungskosten von ihren nationalen Sozialversicherungen rückerstattet, die auch in ihrer Heimat abgedeckt sind. Der nicht erstattete Betrag muss von den Patienten selbst bezahlt werden. Auf den neuen Richtlinienvorschlag zu Patientenrechten bei grenzüberschreitenden Gesundheitsdiensten drängt das Europäische Parlament schon seit 2006. Die Patientenfreizügigkeit ist eine logische Konsequenz aus der Personenfreizügigkeit in der EU. Bei der anstehenden Ausgestaltung wird das Europäische Parlament aber darauf achten müssen, auf die Anliegen aller Beteiligten – der Patienten, Krankenkassen und der Gesundheitsdienstleister – einzugehen. Die flächendeckende Versorgung, eine hohe Qualität und die Bewahrung der finanziellen Nachhaltigkeit der Gesundheitsdienste muß garantiert bleiben. Die Mitgliedstaaten bleiben natürlich auch weiterhin allein zuständig für die Organisation ihres Gesundheitssystems. Die Richtlinie schafft aber rechtliche Klarheit darüber, welche Behandlungen in welchem Umfang erstattet werden.

Die Richtlinie wird keine Harmonisierung der Gesundheitssysteme bringen, wird gleichwohl aber den negativen Folgen eines Gesundheitstourismus einen Riegel vorschieben. Auch gibt es keinen Eingriff in die national unterschiedlich geregelten Sozialversicherungssysteme. Der Richtlinienvorschlag braucht nun die Zustimmung des Europäischen Parlaments sowie der Regierungen der Mitgliedsländer.

## Warum jetzt die Mitgliedstaaten Wert auf „genormte EU-Gurken“ legen – nicht die „böse“ Kommission und schon gar nicht die Abgeordneten

Eine EU-Gurke sieht nicht irgendwie aus. Sie hat besonders edle, weil genormte Maße. Ihre **größte Krümmung** überschreitet zehn Millimeter auf zehn Zentimeter Länge nicht. Eine Gemüsepflanze, die sich mehr krümmt, darf zwar auch in den Handel, aber nur, wenn sie „keine andere Verformung als ihre Krümmung aufweist.“ Nachzulesen in der EU-Obstqualitätsverordnung. Sie gilt bis heute.

Und vermutlich noch länger. „Warum soll die Kommission Form und Größe der Gurke bestimmen? Das ist verrückt?“, hatte Landwirtschaftskommissarin Mariann Fischer Boel vor wenigen Wochen öffentlich gefragt und sogleich Taten folgen lassen: **36 Normen** für Obst und Gemüse sollten **gekippt** werden. Vorbei also die Zeit, in der die EU-Karotte höchstens zwei Zentimeter dick sein durfte. Doch das Vorhaben scheiterte.

Zur Überraschung der Brüsseler Kommissare legten sich die Mitgliedstaaten plötzlich quer. Sie folgten einer Bitte des Handels, der wie zu der Zeit, als die Verordnung erlassen wurde, auch heute noch deren regulierende Funktion schätzt. Denn in eine **Standardkiste** passen eben mehr gerade als zu krumme Gurken... Die Kommission will die Verordnung nach wie vor streichen. Aber die Mitgliedstaaten müssen zustimmen....

## Aus dem Terminkalender von Doris Pack

(Termine ab 16. Juni bis Ende September 2008)

### JUNI

16.-19.06.	Strasbourg	Plenartagung; Besuchergruppe Krebsberg- gymnasium
23.-26.06.	Brüssel	Ausschüsse, außerordent- liche Plenartagung, KAS Balkankonferenz
27.06.	Saarbrücken	Treffen Saar-Lor-Lux- Zeitungen wg. Jugendzeitung EXTRA
28.06.	Erding	Vortrag vor Frauen Union Bayern
30.06.	Zagreb	Gespräche mit Ministern

### JULI

01.07.	Brüssel	Fraktionsgremien
02./03.07.	Paris	Studientage der EVP-Fraktion Treffen mit Präs. Sarkorzy
04.07.	Mainz	ZDF Fernsehrat
07.-10.07.	Strasbourg	- Plenartagung, -Besuchergruppen: Kath. Frauen Neunkirchen, Traditionsgemeinschaft Lebach
14./15.07.	Brüssel	Ausschüsse
16.-19.07.	Palma de Mallorca	Sommeruniversität der EVP Frauen

### AUGUST

09.08.	Saarbrücken	30 Jahre ADAC Luftrettung
11.08.	Saarbrücken	CDU Landesvorstand
13.08.	Saarbrücken	Frauenunion
16.08.	Homburg	Karlsbergfest
23.08.	Ottweiler	25 Jahre Städtepartnerschaft
25.08.	Brüssel	Gespräch mit Verbands- direktoren des DVV
26.08.	Völklingen	50. Geb. VHS Völklingen
27./28.08.	Venedig	Kulturausschuss, Eröffnung der Biennale

### SEPTEMBER

01.-04.09.	Brüssel	Plenartagung/statt in Strasbourg
	Strasbourg	Besuchergruppe KAB-Saar/Trier
05.09.	Metz	Treffen mit den Chefs vom Dienst von 3 Zeitungen in der Großregion
05.09.	Saarbrücken	Buchmessevorstand
06.09.	Bexbach	CDU-Klausurtagung
08./09.09.	Brüssel	Ausschüsse, Treffen mit den dt. Chefs der Regionalflughäfen
10.09.	Krynica (PL)	Wirtschaftsforum
15.09.	Saarbrücken	Gespräch mit dt. u. tschechischen Lehrern
16.09.	Brüssel	Fraktionsgremien
17.09.	Bari (I)	Gastrednerin bei Studientagen der UEN Fraktion des EP
18./19.09	Fuiggì (I)	Studientage der EVP ED Fraktion
20.09.	Kirkel	CDU Parteitag
22.-25.09.	Brüssel	Plenartagung/ statt in Strasbourg
26.09.	Wadern	Festakt Partnerschaft Wadern-Noswendel / Montmorillon

## FU der CDU wird 60 Jahre

Im Sommer kamen 300 Frauen aus Deutschland in Berlin zusammen. 60 Jahre Frauen Union der CDU wurden gefeiert. Die Jubiläumsfeierlichkeiten waren eingebettet in die diesjährige Kreisvorsitzenden-Konferenz der Frauen Union, deren stellvertretende Bundesvorsitzende Doris Pack lange Jahre war.

Unser Bild zeigt die Bundesvorsitzende der Frauen Union, Maria Böhmer zusammen mit Doris Pack.



Die Runde der Generationen (unser Bild unten) erläuterte, wie viel in nur wenigen Jahrzehnten erreicht wurde. Mutter, Tochter, Enkelin – diese Grundidee prägte die Talkrunde mit Frauen aus drei Generationen der Frauen Union aus Ost und West.



### IMPRESSUM

Herausgeberin: Doris Pack, EVP/ED  
Mitglied des Europäischen Parlaments  
Bei der weiß Eich 1, 66129 Saarbrücken

Mitarbeit: Stefan Dörr, Dipl.-Betriebswirt

E-Mail: DorisPack@aol.com